

Kastrierte Philosophen



Album: „Jahre // 1981 – 2021 (+1)“
VÖ: 27.01.2023 //

als Vinyl & digital via about us records/ Cargo Records/ Zebralution

40 Jahre später haben Katrin Achinger und Matthias Arfmann das Gesamtwerk ihrer Band Kastrierte Philosophen durchforstet. So entstand nicht nur die umfangreiche Werkschau »Jahre«, auch der komplette Backkatalog wird sukzessiv digital wiederveröffentlicht – und es gibt sogar zwei neue Songs. Eine irrwitzige Reise durch die Zeit, die mehr über die Gegenwart als über die Vergangenheit erzählt.

1981 wurde mit Ronald Reagan ein Filmcowboy Präsident der Vereinigten Staaten von Amerika, das Space Shuttle Columbia hob zum ersten Mal von Cape Canaveral ab und MTV ging mit »Video Killed The Radio Star« von The Buggles auf Sendung. Exakt so lange, also 40 Jahre, ist es nun auch her, dass Katrin Achinger und Matthias Arfmann unter dem Namen Kastrierte Philosophen einen frühen Live-Mitschnitt auf einer C30-Kassette in Umlauf brachten. Auflage: 100 Exemplare.

Das Erstaunliche: Wenn man die herrlichen Indie-Pop-Miniaturen, die Kastrierte Philosophen auf diesem Tape und in den folgenden 16 Jahren gemacht haben, heute hört, wirken sie im Gegensatz zu den eingangs erwähnten Weltereignissen ganz und gar nicht verstaubt und im Nebel der Geschichte versunken, sondern überaus gegenwärtig. Es ist insofern ein Segen, dass das nun überhaupt wieder möglich ist: Kastrierte Philosophen hören. Sämtliche Alben der Gruppe sind seit Jahren im regulären Handel vergriffen und schon gar nicht auf Streaming-Plattformen erhältlich.

Für die Best-of-Kopplung »Jahre, 1981 – 2021« haben sich Arfmann und Achinger nun aber der eigenen Geschichte gestellt und dabei zunächst 15 ihrer besten Songs von damals zutage gefördert. Songs, die sich nun insofern als zeitlose Kunst erweisen, als dass sie uns aus der Vergangenheit winkend auf rätselhafte Weise einiges mehr über die Gegenwart erzählen, als man vielleicht gedacht hätte. Hinzu kommt der komplette Kastrierte-Philosophen-Backkatalog, der sukzessiv über die kommenden Monate verteilt digital zugänglich gemacht wird. Natürlich klanglich aufpoliert und behutsam gemastert.

Da kommt also Großes auf uns zu: Insgesamt elf Alben hatte die Hamburger Gruppe Kastrierte Philosophen in ihrer aktiven Zeit veröffentlicht. Auf diesen Alben findet sich von grenzenloser Neugierde und Offenheit kündende Im-weitesten-Sinne-Indie-Musik, die Velvet-Underground-Coolness, Shoegazer, Spoken-Word, Rave, Electro, Minimal-Pop, Chanson, Reggae, New Wave, Dub, Geniale Dilletanten, deutsch- und englischsprachig (spanisch und französisch) getextete Texte vereint.

Man könnte diese Auflistung endlos fortsetzen, wenn es denn irgendwie sinnvoll wäre, aber das tatsächlich absolut Besondere und Einmalige an dieser Band war und ist auch heute noch die Art und Weise, mit der sie ihre vielseitige Inspiration mit enormer Stilsicherheit und einer überaus prägnanten künstlerischen Signatur zu etwas bündelt, das man letztlich nur als Kastrierte-Philosophen-Musik bezeichnen kann.

»Wenn damals neue Bands oder Techniken auftauchten, wie Public Enemy oder Sampling, dann war für uns völlig klar, dass wir uns damit beschäftigen«, sagt Matthias Arfmann, »das war ein ganz natürlicher Prozess.«

So erreichte die Gruppe massiven Indie-Fame, wurde überall besprochen, porträtiert, interviewt, galt über Jahre als eine der besten und wahnwitzigsten Bands des deutschen Irgendwie-Undergrounds, oder wie auch immer man das nennen soll, wie gesagt: nicht kategorisierbar, keine Dogmen. Kastrierte Philosophen waren jedenfalls permanent unterwegs oder im Studio, tourten international mit The Jesus And Mary Chain, Dinosaur Jr, Nico – und irgendwann war dann einfach Schluss.

Matthias Arfmann übernahm das gemeinsame Knochenhaus-Studio und wurde zum überaus gefragten (nicht nur) Hip-Hop-Produzenten und später auch -Manager, außerdem kümmerte er sich um seinen Turtle Bay Country Club. Katrin Achinger nahm derweil eine Solokarriere auf, die sie als Katrin Achinger & The Flight Crew bis zum heutigen Tage fortsetzt. Die Zeit zog ins Land, aber eins blieb konstant: »Wir sind über Jahre immer wieder von den verschiedensten Leuten und Plattenfirmen angesprochen worden, ob wir nicht noch mal etwas mit den alten Aufnahmen machen wollen«, sagt Matthias Arfmann.

Was die Musik von Kastrierte Philosophen vielen bis heute bedeutet, lässt sich unter anderem an den Grußworten ablesen, die Achinger und Arfmann anlässlich der Veröffentlichung von »Jahre« von Musiker:innen wie Jan Delay, Christof Schreuf, Bernadette La Hengst, Pop-Journalist:innen wie Kerstin Grether, Christoph Dallach und Mark Terkessidis sowie Pop-Impressarios wie Alfred Hilsberg und Tim Renner oder Alleskönnern wie Rocko Schamoni erhielten.

Namen, die nicht zuletzt dafür sprechen, dass eine Entwicklung wie die der Kastrierten Philosophen besonders gut genau zu dieser Zeit in Hamburg florieren konnte. Einer Stadt also, in der damals innerhalb gewisser Szenen jeder jeden kannte und sich Punk, Hamburger Schule, Hip-Hop und Comedy (Studio Braun) kongenial befruchteten.

Der Auslöser, sich die Geschichte wirklich noch einmal vorzunehmen, war, dass die entsprechende Produktionsfirma gefunden wurde. In diesem Zusammenhang stellte sich heraus, dass die erste V.Ö. tatsächlich 40 Jahre her war. Ein Grund mehr das Jubiläum zu begehen.

Ein ganzes Jahr haben Achinger und Arfmann sich danach mit ihrer musikalischen Vergangenheit beschäftigt, die auf diesem Wege wieder zu ihrer Gegenwart wurde. Viele der alten Aufnahmen waren nie digitalisiert worden, es fehlten reihenweise Masterbänder, es galt 168 Songs durchzuackern, von denen manche im Stil eines Puzzles zusammengesucht werden mussten. So organisierte etwa Achinger über Freunde und Verwandtschaft fehlende Tapes und sonstige Tonträger aus deren Plattenregalen.

Arfmann hat sich dann diesen gewaltigen Materialberg vorgenommen, alles bearbeitet und gemastert. »Das war teilweise lustig«, sagt er. »Ende der Achtziger haben wir uns eine Bandmaschine und ein Mischpult gekauft und unsere Sachen selbst produziert. Ich weiß aber noch, wie wir vorher oft jubelnd aus den jeweiligen Studios gekommen sind und total begeistert vom Sound der Aufnahmen waren. Dieser Eindruck musste aus heutiger Sicht in einigen Fällen korrigiert werden.«

Der Sound einer Produktion ist immer auch eine Mischung aus Zeitgeist und den technischen Möglichkeiten im Moment ihres Entstehens. Auch das ist Repertoire-Pflege und Katalogverwaltung: Die Musik behutsam und charakterwährend fit für Gegenwart und Zukunft zu machen, was hier exemplarisch gelungen ist. Mit jeder Schicht Patina, von der die Songs befreit wurden, stieg die Euphorie der beiden. »Für mich kam das genau im richtigen Augenblick, das hat mir einen totalen Push gegeben«, sagt Katrin Achinger. »Wir waren gerade im Begriff, mit der neuen Flight-Crew-Besetzung durchzustarten und die Beschäftigung mit meiner musikalischen Vergangenheit hat für mich mein gegenwärtiges Schaffen zu einem Gesamtkunstwerk abgerundet. Weil mir einfach noch mal aufgefallen ist, wie toll die Sachen waren, die wir damals gemacht haben. Ich war richtig stolz, ein Teil dieser Band zu sein.«

Aus dieser Begeisterung ergab sich automatisch der Wunsch, dem Werk etwas hinzuzufügen. Katrin Achinger hatte einen Text geschrieben, dem die Best-of nun ihren Titel verdankt: »Jahre«. »Den hat sie mir geschickt und ich fand ihn so toll, er hat so viel ausgelöst«, sagt Arfmann. »Plötzlich lag unsere gemeinsame Geschichte wieder vor mir, der Rest ging wie von selbst.«

Der andere neue Song, »Time«, beginnt mit halbironisch wirkenden Fanfaren und kombiniert im weiteren Verlauf ein aufgedreht stupendes Piano mit einem präzise führenden Bass und natürlich dieser unvergleichlich düsteren Eleganz in der Stimme von Katrin Achinger. »Jahre« wiederum ist ein wunderbarer Spoken-Word-Pop-Minimalismus mit zu gleichen Teilen lässigem wie hochmemorablem Refrain. Es geht um die Zeit, die vergangen ist, um das Gestern, das Heute und das Morgen – und um die Freundschaft, die bleibt. Im begleitenden Video sehen wir die ganz jungen Versionen von Achinger und Arfmann, beinahe wie Kinder sehen sie da aus heutiger Sicht teilweise aus. Und sehr gut.

Die neuen Songs bilden auf der Best-of den Rahmen für 15 klassische Kastrierte-Philosophen-Songs wie »Liquid Sky«, »Toilet Queen« oder »Skin & Pain«. Es ist eine wunderbare, ziemlich repräsentativ und sehr erlesen vorgenommene Auswahl nicht zuletzt für einen Erstkontakt geworden: Denn auch wenn das hier natürlich auch ein Service für die vielen alten Fans der Kastrierten Philosophen ist, lohnt es sich absolut, diese Band 2022 (neu) zu entdecken.

»Dinge, über die ich heute singe und mit meinen Kindern und Schüler:innen diskutiere, waren schon vor 40 Jahren Gegenstand unserer Songtexte«, sagt Katrin Achinger. Die hinter diesen Worten stehende künstlerische und diskursive Kontinuität spürt und hört man auch ohne persönliche Einbindung.

Kastrierte Philosophen haben ihren besonderen Reiz bereits damals nicht zuletzt aus der Tatsache bezogen, dass dieses offene Projektensemble weitgehend genreoffen agiert und somit den Wegfall von Subkultur-Grenzen in späteren Jahren bereits antizipiert hatte, nicht nur damit waren sie ihrer Zeit weit voraus.

Diese Band hätte langsam in Vergessenheit geraten können, konserviert nur in den Herzen und Plattenschränken jener, die sie damals gehört und gesammelt hatten. Es ist ein Segen, dass es anderes gekommen ist: Kastrierte Philosophen erzählen uns 2022 vielleicht sogar mehr über die Gegenwart als vor 40 Jahren.

Zitate:

Alfred Hilsberg – Labelchef Whats so funny About

Die beiden Köpfe der Kastrierten Philosophen haben das meiste in ihrer Entwicklung richtig gemacht, auch wenn vielen Beobachtern ihre Positionierung nach dem Niedergang der NDW nicht nachvollziehbar erschien. Aber was sollten die beiden Anfang der 80er in Verden an der Aller lebenden und arbeitenden jungen Menschen schon machen, wenn sie, mitgeprägt durch Kontakte zu Psycho-Underground –Bands wie ihren „Entdeckern“ 39 Clocks ihre sehnsuchtsvolle Identität in der Bewunderung vor allem für US-Pioniere wie Velvet Underground suchten. Sie mußten die kritische Haltung mancher Medienleute hinnehmen und nicht daran verzweifeln.

Spätestens mit ihren Meilensteinen von Mitte der 80er, INSOMNIA und NERVES, startete ihre Emanzipation von geliebten Vorbildern. Ihre ständig weiterentwickelte Virtuosität überwand auch Unsicherheiten in der Live-Performance, die - über die Intensität von Achingers kontrollierter, dunkel und manchmal brüchig angelegten Stimme hinaus - mehr und mehr sich auch mutig bei anderen Genres das Geeignete herausuchte und eigenständige Akzente setzte. Ihre jetzt 40jährigen Erfahrungen auf der Bühne und in der Studioarbeit sind für die Aufarbeitung ihres vielfältigen Werkes stabile Grundlage für neues Selbstbewußtsein. To be continued !

Rocko Schamoni – Autor & Musiker

Die Philosophen waren meine Lehrer in der Großstadt. Wir kannten uns über unseren gemeinsamen Freund Sigurd Müller und hatten diverse Nächte am Tresen miteinander verbracht, in denen ich häufig meine spätpubertäre Disposition beklagte. Irgendwann gründeten wir eine kleine Kochgruppe- sie, die Philosophen, Cay Walter, Jochen Distelmeyer und ich und der jeweilige Gastgeber musste die anderen bekochen. Ich bot in Unkenntnis der Möglichkeiten mein Leibgericht Miracoli zur Disposition, man ließ sich nichts anmerken. An einem unsere letzten Kochtreffen stellten die Philosophen irgendwann fest: „Rocko, Du hast Dich verändert!“ Auf meine Frage „Wie denn?“ antworteten sie „Du jammerst nicht mehr.“ Ich hatte meine Lektion von ihnen gelernt.

Jan Eißfeldt – Musiker & Produzent

die kastrierten philosophen. ich hatte den namen schonmal gehört und für gut befunden, hatte allerdings überhaupt keine ahnung was für mukke die wohl machten. dachte, bestimmt so punk oder rock-krams. ich war 15 und voll auf hiphop. aufgrund unseres ersten platten- deals bei buback-tonträger standen wir dann auf einmal mit den beginnern im legendären knochenhaus-studio von matthias arfmann im alten parkhaus von karstadt-altona und sollten dort mit ihm unsere ersten tracks recorden. wir haben sofort connected und uns im im philosophschen-universum heimelig gefühlt. nicht zuletzt aufgrund der gleichen euphorischen vorliebe für reggae, rap und fette bässe. in dieser anfangszeit, dem heranwachsen der hher hiphop-szene, haben wir viel von ihnen gelernt. gesammelte erfahrungen aus ihrer post-punk hher indie-szene, weitergegeben an die nächste diy-generation . aber was mir von ihrer haltung und dem gelernten, rückblickend am meisten und besten in erinnerung geblieben ist: genauso wie man für etwas euphorisch brennen kann, kann man dinge, mukke oder bands auch mit leidenschaft scheiße finden. und es macht spaß und tut gut, damit nicht hinterm berg zu halten.. ;-)

Kerstin Grether – Musikerin & Autorin

Sie war die einzige Frau, die ich jemals mit einem Instrument auf der Bühne gesehen habe, Katrin Achinger, eine der tollsten und inspirierendsten deutschen Musikerinnen. Ich freue mich riesig, dass sie und ihre Band die Kastrierten Philosophen ihr Gesamtwerk neu veröffentlichen und sogar neue Songs gemacht haben.

Und als ich die neuen Songs gehört habe, dachte ich so Wahnsinn, die Kastrierten Philosophen machen heute Musik, wie man es heute so macht, und haben vor 40 Jahren schon so Musik gemacht, wie man das heute so macht. Also 2 Leute, die total ausgebildet sind an ihren Skills, und total viel Subkultur Attitude haben und dabei einen total inspirierenden Stilmix hinbekommen. Wenn ich einen Song von den Kastrierten Philosophen höre, bin ich total mitgerissen. Das liegt natürlich an dieser Leidenschaft und Wärme und an diesem wahnsinnsgeilen Knowhow, das die beiden da reinstecken. Auf den neuen Sachen, da höre ich Noise, Countrygitarren, New Wave Attitude, und auch auf den alten Sachen Kälte und Glamour, Patti Smith Gitarren und Poetry, Dub, Rock.. Die Kastrierten Philosophen haben immer einen Stilmix hinbekommen, der so vielfältig war, dass man den als Formel für zeitlose, zeitgemäße Musik in Umlauf bringen und danach wäre die Welt um so vieles besser und alle Menschen würden einfach nur gute Musik machen. Also Katrin Achinger und Matthias Arfmann, Ihr seid einfach die größten seit 40 Jahren, und noch weitere 40, 50, 60 Jahre, Love.

Mark Terkessidis – Schriftsteller & Journalist

...Oh Mann, das ist eine Band, die ist wirklich zu Unrecht etwas in Vergessenheit geraten. Deutschland ist ja ganz gut darin die eigenen kreativen Köpfe zu vergessen. Es ist ja auch nicht so, als ob Krautrock in Deutschland wiederentdeckt worden wäre, sondern das war einfach der Fall, daß das aus dem Ausland wiederentdeckt worden ist. Insofern freue ich mich jetzt wirklich sehr, daß das gesamte Werk der Kastrierten Philosophen wiederveröffentlicht wird! Das ist ja eine Band, die die Geschichte dessen, was man in Deutschland mal Independent Musik genannt hat, ganz wesentlich mitgeprägt hat. Wenn man sich das anhört, dann klingt nicht alles topaktuell, aber doch schon erstaunlich vieles! Das heißt: Hört rein, es lohnt sich sehr!

Martina Zurhold – Ex Labelchefin

1992 überreichte mir Lothar Gärtner, Inhaber und Betreiber von Strange Ways Records, auf der Popkomm die Promo-Kassette von Matthias Arfmanns Album „Inner Ear“ mit den Worten „das ist unser Schwerpunkt-Release“. Er war so mega-stolz darauf, die Kastrierten Philosophen auf seinem Label zu haben. Für mich war es der Start als Promoterin und durfte die Philosophen einige Jahre begleiten. Als Katrin uns ihre Aufnahmen für „Icaré“ vorspielte, flippte Lothar vor Begeisterung schier aus und ich hatte das Tape wochenlang auf Dauerrotation im Walkman. Unvergesslich für mich ist, wie wir das Plattencover für „Souldier“ mit frischem Obst und Gemüse in Hamburgs Pflanzen und Blumen gestalteten und anschließend wochenlang „Vegetabilien satt“ zuhause hatten.

Christoph Dallach – Journalist

Zeit ist relativ. Letztlich sind die Kastrierten Philosophen immer präsent gewesen. Entsprechend zeitgemäß klingen sie in diesem Jahrtausend. Faszinierend!

Christof Schreuf – Musiker & Autor

Gegenüber Katrin Achinger und Matthias Arfmann kam ich mir wie ein Landei vor. Als ich mich gerade mal auf das Wutzrock-Festival in Hamburg-Bergedorf traute, und das auch nur als Besucher, traten die Kastrierten Philosophen schon im tollen, super schicken Kir in Altona auf. Und als sie ihre ersten Alben veröffentlichten, spielte ich in einer AC/DC-Revival-Band. Danach erlebte ich Release für Release, wie die Kastrierten Philosophen aus jeder Musik, die westlich und östlich des Divans erklingen ist, etwas machten. Kein Stil, keine Richtung, kein Klang war vor ihnen sicher. Noch etwas später konnte ich mit Katrin Achinger und Matthias Arfmann hier und dort ein paar Worte wechseln. Bei Unterhaltungen verbanden sich ihre Geschmackssicherheit und ihr künstlerisches Selbstbewusstsein mit seiner unablässigen Energie und fröhlichem Enthusiasmus. Katrin Achinger und Matthias Arfmann wirken bis heute so einnehmend souverän wie Grace Slick und Paul Kantner bei Jefferson Airplane. Ich bin immer noch baff.

Tim Renner – Ex CEO Universal Music

"Jahre" ist Deine Möglichkeit Teil einer Geschichte zu werden, die für mich schon vor 37 Jahren im Musikraum meines Gymnasiums begann. Zusammen mit einem reichlich unflexiblen Kameramann vom NDR und zwei FreundInnen drehte ich damals dort das erste, (halbwegs) professionelle Video Deutschlands unterschätztester Band.

Jochen Kraus – Regisseur

Tanger-Boukhalef Airport, Ende Dezember 94. Sie treten auf die Gangway und mir bleibt fast das Herz stehen... unwirklich wirklich...All truth is a tale. Was wären all meine Erinnerungen ohne Kastrierte Philosophen? Natürlich um 1001 und viel mehr großartige Momente ärmer. KP Nonstop. Katrin, Matthias, Rüdiger (dein strahlend weißes Jacket am Petit Socco bleibt mir unvergesslich), ihr werdet mich immer begleiten, ...zeitlos wie eure Musik.

Bernadette la Hengst – Musikerin & Regisseurin

Die Kastrierten Philosophen sind zeitlos und ortlos. Sie suchen Musik zwischen dem Weltall und den Apfelbaumplantagen. Katrin Achinger war für mich persönlich immer ein Role Model in dieser männerdominierten Welt Anfang der 90iger und der einzige international schillernde Popstar, der sie eigentlich nie sein wollte.

Andrea Rothaug – Rock City Hamburg

KP sind jede Platte anders. Soundwechsel. Neue Leute. Verschiedenste Genres. Aber immer und auch die deutschen Velvet Underground. Post-Punk. Höchster poetischer Genuß. Nah dran an Nico. Iggy Pop. Uns. Alles war neu. Metaphorisierend. Sexy auch. Diese graue Nachkriegsgeneration bekam Farbe, Krach, Haltung, aber blieb verschwebelt schwer. Und dann Katrins Stimme. Ihr Sound. Endlich Frau. Endlich neo-psychodelic, aber nicht so peinlich kleinkariert. Katrin Achinger war Liebe auf den ersten Ton.

Skip Danko – Musiker & Labelchef

1987 habe ich mit Edding KASTRIERTE PHILOSOPHEN und NO DOPE NO HOPE an die Innenseite unserer Bushaltestelle geschrieben um mich dann mit einem Karlsquell in der Hand davor fotografieren zu lassen!

Falk Schacht - Journalist

Nichts ist faszinierender als Eklektiker und Die Kastrierten Philosophen sind wie die Universalgelehrten der Musik.

Norbert Schiegl - Journalist

Die Musik dieser einzigartigen Band ist leider nicht so tief im kollektiven Gedächtnis verankert, wie es eigentlich der Fall sein müsste. Es wird Zeit, die Kastrierten Philosophen und ihren in vielerlei Hinsicht beachtlichen Beitrag zur Musikgeschichte endlich gebührend einzuordnen und zu würdigen.

Wolfgang Wiggers – KP Musiker & Professor

Musikalisch war in den frühen 80ern alles möglich und wir haben das mit Begeisterung ausprobiert. Ob eine Standgitarre mit herausgeschlagenen Bündeln, Experimente mit Tonbändern oder seltsame Aufnahmetechniken. Ich erinnere mich zum Beispiel, daß ich bei den Aufnahmen zu Heartbreak Hotel mit meiner silbernen Kindergeige auf dem Boden des Studios herumkroch, die Teppichfliesen zerrupfte und vor einem gerippten Lüftungsrohr spielte. Hinter diesem Rohr war dann das Mikrophon vor einem Spiegel angebracht.

Klaus Maeck – Filmemacher & Filmproduzent

SOULDIER ! War für mich persönlich die spannendste Platte dieser Band, die ich in den 90ern ein paar Jahre begleiten durfte – vertonen sie hier doch die Texte des von mir hochverehrten Malers und Schriftstellers Brion Gysin. Was uns zu einer gemeinsamen Reise nach Tanger veranlasste, auf Spurensuche nach Bou Jeloud & 1001 Nacht. Ein unvergesslicher Trip.

Matthias Greulich – Journalist

Ihre Punk-Attitude war großartig. Man dachte: Die machen nur das, was sie wollen und das konnten dann auch Dub, Balladen oder Reggae sein. Die Fans der Kastrierten Philosophen konnten da stalinistischer sein. Bei einem Markthallen- Konzert Anfang der Neunziger versuchte die (britische) Vorgruppe die Hamburger mit lautem Gitarrengegniedel aus der Reserve zu locken. Stille im Publikum. Teilweise wohl auch Verachtung. „You're only here for the castrated“, sagte der Sänger und machte so schnell wie möglich die Bühne frei.

Peter Sempel – Filmemacher & Filmproduzent

Kastrierte Philosophen fand ich vom Namen schon gut und ihre Musik war ein eigenes Universum, das mich stark beeindruckte.... xtrem beeindruckt, was ich nie vergessen werde, wurde ich von einer Reaktion auf KP: Der geniale, leider viel zu früh davongegangene Andreas Hoffman/aka Liquidski, der vielleicht kritischste Mensch, den ich je kennenlernte, dieser so scharfsinnige Beobachter bekam jedesmal, wenn KP erwähnt wurde, solch strahlende Augen, und deutlich zu sehenden positiven Drive, daß ich immerwieder erstaunte, wie sehr tief er die Kastrierten Philosophen bewunderte und liebte.

Peter Imig – Musiker & Produzent

Die Kastrierten Philosophen gehören für mich zu den bedeutendsten deutschen Bands der Nachkriegsgeschichte. Die einzigen wirklich echten, authentischen Indie- Ikonen. Musik und Texte sind wahrhaftig und ungeschminkt. Wahnsinnig gut, da kommt leider niemand ran, auch nicht Nick Cave.

Paul Baskerville – Moderator & Journalist

Die Hamburger Antwort auf die Velvet Underground...